

Professor Dr. med. H. Maximilian Mehdorn
Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik
Schleswig-Holstein Campus Kiel



D-24105 Kiel, den 04.09.2006
Schnittenhelmstraße 10
Tel. (04 31) 597-48 00
Fax (04 31) 597-49 18
e-mail: mehdorn@nch.uni-kiel.de

Das Kaltplasma Söring CPC 3000 System wurde seit 2003 bei den folgenden Indikationen im Rahmen neurochirurgischer Operationen eingesetzt:

1. Koagulation oberflächlicher Tumorreste bei intrakraniellen Meningeomen – Tumoransatzstelle.
2. Koagulation von Resektionshöhlen intrakranieller, insbesondere hirneigener Tumoren, das heißt zur Koagulation von Resektionshöhlen von Glioblastomen und Astrozytomen.
3. Im spinalen Bereich zur Blutstillung bei epiduralen Venen, dem Knochen – Spongiosa –Blutungen um im Bereich der Gelenkkapseln.

Die Hauptindikation für den Einsatz der Kaltplasmakoagulation ist einerseits der Wunsch, berührungsfrei koagulieren zu können, was nur mit dem Kaltplasmakoagulator möglich ist unter Berücksichtigung einer lediglich oberflächlichen Eindringung in das Gewebe, letzteres im Gegensatz zur Laseranwendung, andererseits die breitflächige Verschorfung von Tumorresektionshöhlen.

Bei dem Einsatz des Kaltplasmakoagulationsgeräts haben wir in den Zeitraum zwischen 2003 und 2006 keine Probleme mit der Technologie und dem dazugehörigen Zubehör, insbesondere Handstücke und Sonden, feststellen können. Auch haben wir keine Komplikationen zu verzeichnen gehabt, die auf den Einsatz des CPC-Gerätes zurückzuführen gewesen wären, insbesondere Nachblutungen einerseits oder neurologische Defizite aufgrund einer Hirnschädigung andererseits.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Prof. Dr. H. M. Mehdorn